



Für mehr Teilhabe!

Der Newsletter zum Thema Inklusion im
Landkreis Weilheim-Schongau.

Ausgabe 03/2019

Liebe Weggefährten, Interes- sierte und Freunde

Wieder neigt sich ein spannendes und
lehrreiches Jahr dem Ende zu.

Wie jedes Jahr, scheint dieses Jahr
noch schneller vorbei gegangen zu sein
als die anderen. Gerade deshalb ist es
wichtig, dieses vergangene Jahr be-
wusst zu reflektieren.

So werden Themen wie „Leichte Spra-
che“ und „Barrierefreies Bauen“ zuneh-
mend interessanter für die Gemein-
schaft in unserem Landkreis, nicht nur
für den Kreis der Menschen mit Behin-
derung.

Auch der immerwährende Wandel ist
mehr denn je im Mund der Gesellschaft
und betrifft uns in so vielen verschiede-
nen Bereichen. Klimaschutz, Digitalisie-
rung und Integration sind nur ein paar
der diesjährigen Schlagworte.

Immer wieder begegnen mir diese
Schlagworte – auch in meiner täglichen
Arbeit. Immer öfter habe ich den Ein-
druck, dass vieles gemeinsam gedacht
und gemeinsam begangen zu einem,
von allen Seiten akzeptierten und ge-
schätztem, Ergebnis führen kann.

Ich möchte daher aus diesem Jahr mit-
nehmen, dass es gemeinsam einfacher
und besser sein kann. Dass wir gemein-
sam an viel mehr denken und zu besse-
ren Ergebnissen kommen können.
Grundsätzlich ist das kein neuer Ge-
danke, aber es bedarf manchmal einer
Auffrischung.

Ich wünsche Ihnen nun, dass Sie bei al-
ler Gemeinsamkeit für sich selbst auch
Zeit und Ruhe finden Ihre privaten und
beruflichen Themen zu reflektieren.
Gönnen Sie sich Zeiten der Entspan-
nung und Besinnlichkeit und schöpfen
Sie daraus Kraft für viele neue Ideen
und Projekte im nächsten Jahr.

Mit besinnlichen Grüßen

Katharina Droms
Behindertenbeauftragte des
Landkreises Weilheim-Schongau

Tagung der Behindertenbeauftragten: zum Jahresausklang in der Langau

Ganz verteilt über den Landkreis konn-
ten bisher immer wieder verschiedene
Angebote zur Fort- und Weiterbildung
der ehrenamtlichen Behindertenbeauf-
tragten des Landkreises angeboten
werden.

Zuletzt durfte diese Runde der beauf-
tragten in den Räumen der Bildungs-
und Erholungsstätte der Langau zu
Gast sein.

Das Programm war vielseitig. Vorge stellt haben sich verschiedene Beratungsangebote aus dem Landkreis. Neben den neuen EUTB - Stellen (Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung) konnten sich auch die BLWG (Beratung für hörgeschädigte Menschen), Offene Hilfen Regens Wagner (allgemeine Beratung) sowie das Beratungszentrum der Rolliwelten e.V. (allgemeine Beratung) vorstellen.

Die Beauftragten können nun ihr Netzwerk erweitern und sich bei gezielten Fragen direkt an die richtigen Ansprechpartner wenden.

Abschließend waren alle Gäste eingeladen die neuen, barrierefreien Räumlichkeiten der Bildungs- und Erholungsstätte Langau e.V. bei einer Führung durch den Leiter, Herr Peter Barbian, näher kennenzulernen. – Vielen Dank dafür!

KD

Jetzt barrierefrei bauen – später länger zu Hause wohnen bleiben


Möglichst lang, möglichst selbstständig zu Hause wohnen zu bleiben – das ist zunehmend der Wunsch vieler älterer Eigenheimbesitzer*innen. Oftmals sind es nur Kleinigkeiten die das Leben zu Hause weiter selbstbestimmt möglich machen – so zum Beispiel ein ausreichend großes Badezimmer im Erdgeschoss.

Aber nicht nur für die ältere Bevölkerung spielen die Merkmale der Barrierefreiheit eine wichtige Rolle. Auch junge Familien profitieren schon von ausreichend breiten Durchgängen und Bewegungsflächen.

Um das Bewusstsein für Barrierefreiheit bei Bauenden zu schärfen ist nun ein einfaches, kurzes Merkblatt mit einer Checkliste entworfen worden. Es informiert außerdem über kostenfreie Beratungsangebote und die aktuell geltenden Vorschriften.

Das Merkblatt ist in Zusammenarbeit zwischen der Seniorenfachstelle, der Gesundheitsregion Plus, dem Bauamt

sowie des Teilhabebeirates des Landkreises entstanden.



LANDRATSAMT
WEILHEIM SCHONGAU

Barrierefrei Bauen und Sanieren

Bauen für ein möglichst langes und selbstbestimmtes Leben zu Hause

- Information für Bauende -

Herzlichen Glückwunsch: Sie sind auf dem besten Weg bald ein Eigenheim zu besitzen, in dem Sie Ihr Leben und Ihre Träume verbringen und verwirklichen können. Vielleicht werden Sie mal einen Kinderwagen in den Flur stellen wollen, vielleicht müssen Sie aber auch mal mit Krücken von der Küche ins Bad laufen. Gerade deswegen ist es heute schon so wichtig, an morgen zu denken.

Möglichst lang, möglichst selbstständig zu Hause wohnen zu bleiben - das ist zunehmend ein zentraler Wunsch vieler älterer Eigenheimbesitzer*innen. Warum also nicht jetzt schon, beim Neubau oder bei einem größeren Sanierungsvorhaben, die Weichen für ein möglichst langes und selbstständiges Leben im Alter stellen?

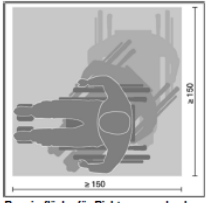
Es ist kaum mit Mehrkosten verbunden und bietet dafür zukünftig die Möglichkeit, die Räume auch alternativ zu nutzen oder den Bedürfnissen entsprechend, spezieller auszustatten.

Checkliste


Die nachfolgende Checkliste hilft Ihnen, sich einen ersten Überblick über die Barrierefreiheit in Ihrem Haus zu verschaffen:

Zugang

- Ist meine Haustür oder Wohnungseingangstür stufenlos erreichbar?
- Habe ich vor der Haustür und auch in allen anderen Räumen eine Bewegungsfläche/Rangierfläche von 150cm x 150cm?





Rangierfläche für Richtungswechsel
Quelle: Leitfaden Barrierefreies Bauen 02 der Bayerischen Architektenkammer



Herausgeber:
Landratsamt Weilheim-Schongau – Teilhabebeirat
Katharina Droms, behindertenbeauftragte@lra-wm.bayern.de
Stand: Oktober 2019

In Kooperation mit:

Merkblatt Barrierefrei Bauen und Sanieren, Quelle: LRA



Die Verteilung erfolgt ab sofort bei genehmigungspflichtigen Bauanträgen über das Landratsamt. Aber auch Bauanträge die im sogenannten „Freistellungsverfahren“ laufen, erhalten dieses Merkblatt eingehaftet. „Nicht jeder Bauantrag wird vom Landratsamt bearbeitet. Die Bauanträge im Freistellungsverfahren werden direkt von der zuständigen Gemeinde bearbeitet. Wir freuen uns daher sehr, dass auch die Bürgermeister*innen dazu bereit sind, die Verteilung in den Gemeinden zu unterstützen.“ so Katharina Droms, Behindertenbeauftragte des Landkreises Weilheim-Schongau.

Um die 2.000 Bauanträge sind letztes Jahr im Landkreis Weilheim Schongau gestellt worden. „Wenn davon nur ein Bruchteil bewusster barrierefrei baut, dann haben wir in ein paar Jahren schon viel mehr, dringend benötigten, barrierefreien Wohnraum zur Verfügung“ so Droms.

Übrigens ist das Merkblatt zwar vor allem für Eigenheim Besitzer gedacht und konzipiert, aber auch alle anderen Bauvorhaben erhalten das Merkblatt. Denn

auch bei Vereinsbauten, Geschäftshaus-Sanierungen oder größeren Sonderbauten muss Barrierefreiheit mitgedacht werden.

Neben der Verteilung

über die Baumappen, ist das Merkblatt auch digital über die Website des Landratsamtes abrufbar.

KD

Verabschiedung von Frau Dr. Jutta Weyland

Viele Jahrzehnte ist Frau Dr. Jutta Weyland nun schon aktiv für die Belange von Menschen mit Behinderung.

Für ihr Engagement ist sie über die Landkreisgrenzen hinweg bekannt. Ihre aktive Mitgestaltung im Beirat für Menschen mit Behinderung hat auch diesen immer wieder beflügelt. Zuletzt war sie besonders aktiv im Weilheimer Raum und hat auch hier viel Gutes erreichen können.

Nun ist die Zeit jedoch gekommen um sich mehr selbst und den Angehörigen zu widmen, daher ist Frau Dr. Weyland von ihren zahlreichen Ämtern in den vergangenen Monaten zurückgetreten. So nun auch von ihrem Amt für die Selbsthilfe im Teilhabebeirat.

Ich möchte dies zum Anlass nehmen, um ganz offiziell Danke zu sagen:

„Jutta, vielen Dank für Deine Pionierarbeit in so vielen Bereichen. Du hast so wichtige und wertvolle Arbeit geleistet, auch wenn es sicherlich oft mehr als schwer gewesen ist. Im Namen des Landkreises und all unseren Mitbürger*innen möchte ich Dir auch auf diesem Wege einmal mehr unseren Respekt und unsere Dankbarkeit ausdrücken. Alles Gute für Dich und Deine Familie.“

Katharina Droms

ÜBER DEN LANDKREIS HINAUS

Petition der ProBahn

„Werdenfelsbahn und Pfaffenwinkelbahn jetzt ausbauen“

[Hier](#) geht es zur Petition.

Gelungene Kooperation zwischen Schulen

An der Schönach-Schule Altenstadt gab es am 26.09.2019 allen Grund zum Feiern. In einem kleinen Festakt wurde der Abschluss eines sehr gelungenen Kooperationsprojektes zwischen dem Welfen-Gymnasium Schongau und der Schönach-Schule gefeiert.

Zum Hintergrund: Während des vergangenen Schuljahres kooperierten im Rahmen eines P-Seminars Schülerinnen und Schüler beider Schulen miteinander. Die Mitglieder des P-Seminars besuchten die Schülerinnen und Schüler in Altenstadt, alle lernten dabei sich gegenseitig und die vielfältigen Bereiche innerhalb der Schönach-Schule näher kennen. Eine Broschüre, die von den Gymnasiasten erstellt wurde und die die Angebote der Schönach-Schule lebendig darstellt, wurde ebenso im Festakt offiziell an die Schönach-Schule übergeben.



Feiern die gelungene Kooperation: Landrätin Andrea Jochner-Weiß mit den Schulleitern, Lehrern, Elternvertretern und Schülern beider beteiligten Schulen (Bild: Schönach Schule)

Unter den Ehrengästen befanden sich Frau Landrätin Jochner-Weiß, Herr Oberstudiendirektor O'Connor, Schulleiter des Welfen-Gymnasiums, die Vorsitzenden beider Elternbeiräte sowie Vertreter des Fördervereins der Schönach-Schule.

Die Redner*innen brachten in ihren Grußworten ihre Freude über das Kooperationsprojekt zweier Schulen in Sachaufwandsträgerschaft des Landkreises und über die Informationsbroschüre als Ergebnis sowie ihren Dank an die beteiligten Schülerinnen und Schüler, an die beiden verantwortlichen Lehrerinnen Frau Wagner und Frau Thanner, sowie an alle Lehrkräfte zum Ausdruck. Es bestand bei allen Konsens über die große Bedeutung schulischer Kooperationen. Sie bereichern sehr, bringen neue Impulse, weiten die Blickwinkel bei den beteiligten Personen und bestätigen die jeweilige Bedeutung der beteiligten Schulen.

Alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 – 9 bedankten sich bei den Kooperationsschülerinnen und -schülern des Welfen-Gymnasiums mit dem Lied „Ein Hoch auf Euch!“. Die gesamte Schulfamilie der Schönach-Schule freut sich sehr über das gelungene Projekt!

Schönach Schule

Das Krippen- Museum in Weilheim öffnet seine Tore

Im Dezember 2018 wurde das Krippenmuseum von Manfred Bögl in der Petelgasse 6 auf 400m² eröffnet. Der Architekt und Krippensammler hat sich hier-

mit einen Traum erfüllt und die alte Remise stilvoll renoviert und komplett barrierefrei und sogar **rollstuhlgerecht** umgebaut.

Besichtigt werden kann, auf zwei Stockwerke verteilt, eine Vielzahl von Krippen, die in Bayern, Südtirol, im Orient, in den Alpen oder heimatnah in Handarbeit entstanden sind. Zudem variieren sie in Größe und verwendeten Materialien.

Vor dem Gebäude befinden sich vier Parkplätze. Die Anlage selbst verfügt über einen Aufzug und eine Behinderten-Toilette. Außerdem sind vor jeder Krippe Haltegriffe und unten sogenannte „Schubladen für Kinder“ installiert,

die jedem Besucher eine Sicht von oben auf die Krippen gewährt. Auch begegnen darf man sich auf den Fluren problemlos. Wer ein Päckchen benötigt, findet eine Sitzgelegenheit. Und, die ebenfalls vorhandenen Treppen besitzen Handläufe auf beiden Seiten.

Führungen ab fünf Personen sind nach telefonischer Anmeldung möglich. Also, ein echtes Kleinod, das man unbedingt besucht haben sollte!



Öffnungszeiten des Krippenmuseums
(Bild: Jutta Weyland)

erlebt von Dr. Jutta
Weyland

Barrieren abbauen: Erste Rolli-Schaukel in Herzogsägmühle

Die Herzogsägmühle ist um eine Attraktion reicher. Dort wurde jetzt eine Schaukel für Rollstuhlfahrer in Betrieb genommen. Es ist die erste im Landkreis Weilheim-Schongau und zugleich ein weiterer Schritt, um Barrieren für Menschen mit Behinderung abzubauen.

„Ein schönes Gefühl“, schwärmte Jürgen Wegler. Er durfte mit seinem Rollstuhl als erster die neue Schaukel auf dem Sinnesparcours in Herzogsägmühle (gegenüber der Gärtnerei) testen. Durch die Luft schweben, sich frei fühlen, auf- und abschwngen –

all das ermöglicht die neuartige Schaukel jetzt auch den Menschen, die im Rollstuhl sitzen.

Bis das Projekt realisiert werden konnte, sind allerdings fast fünf Jahre vergangen. Nur dem unermüdlichen Beharren des Arbeitskreises Barrierefreiheit im Dorfverein von Herzogsägmühle ist es zu verdanken, dass diese Rolli-Schaukel verwirklicht werden konnte. Und natürlich auch einem edlen Spender aus Herzogsägmühle, der anonym bleiben will. Er hat den Löwenanteil des rund 25 000 Euro teuren Projekts übernommen. „Ich habe die größte Freude, wenn ich sehe, wie sich

andere freuen“, hat der edle Spender ausrichten lassen.

„Eine großartige Idee“, zeigte sich auch Hans Rock, Finanz-Vorstand in Herzogsägmühle, angetan von der Rolli-Schaukel. Deren Realisierung erforderte einigen Aufwand – angefangen von der detaillierten Planung, der Standort-Suche bis schließlich zur Fertigstellung.

Hans Rock dankte bei der Inbetriebnahme den treibenden Kräften, in erster Linie Bianca Bräuer vom Arbeitskreis Barrierefreiheit sowie den beiden Schwerbehindertenbeauftragten in Herzogsägmühle, Fabian Steck und Ingrid Käußl.

Der kirchliche Segen durfte bei der Einweihung der Rolli-Schaukel nicht fehlen. In einer kleinen Andacht verriet Pfarrerin Lydie Nicolý-Menezes, dass sie schon in ihrer Kindheit gerne geschaukelt sei und dies auch heute noch tue, „um die Leichtigkeit des Seins zu genießen“.

Als Rollstuhlfahrer fühle man sich oft wie ein schwerer Fels, das Schaukeln mache dagegen leicht und frei. „Schaukeln ist Bewegung, alles Leben ist Bewegung“, so die Pfarrerin. An die Rollstuhlfahrer gerichtet, sagte sie: „Schaukeln Sie, aber lassen Sie sich nicht verschaukeln.“

Die neue Rolli-Schaukel kann mit einem Gewicht von bis zu 350 Kilogramm belastet werden. Sie steht allen offen. Betrieb ist ab 8 Uhr bis abends zum Einbruch der Dunkelheit.

Bianca Bräuer



Die Rollischaukel in Aktion (Bild: Bianca Bräuer)

Info-Veranstaltungen des Seniorenbeirats Schongau zur Verbesserung der Barrierefreiheit

In den letzten Monaten hat sich der SBR Schongau mehrfach intensiv mit dem Thema Verbesserung der Barrierefreiheit befasst.

Im Oktober waren die Behindertenbeauftragte des LKR WM-SOG und Frau Kuisl von den Rolliwelten e.V. zu Gast. Sie berichteten ausführlich allgemein und konkret über den Stellenwert und die Beratungsmöglichkeiten durch Rolliwelten, bzw. durch den Landkreis. Das Themenspektrum reichte vom privaten Wohnumfeld über den Nahverkehr bis

zum Öffentlichen Bauen. Auch der „Bewusstseinskoffer“ wurde vorgestellt, dessen Elemente gesunden Menschen verschiedene Einschränkungen von Behinderten drastisch erlebbar macht und so Verständnis wecken.

Bei einem Termin im November erläuterten Bürgermeister Falk Sluyterman und Stadtbaumeister Dietrich wo bei öffentlichen Bauten in den letzten Jahren Verbesserungen erreicht wurden und was weiter geplant ist.



Der Seniorenbeirat überreichte dazu eine TO DO Liste an kleinen und großen Aufgaben, die teils umgehend, teils längerfristig abgearbeitet werden sollen.

Der Seniorenbeirat hofft, mit den öffentlichen Veranstaltungen die Sensibilität für das Thema zu steigern.

Helmut Vollmann

Leichte Sprache im „Schönach Kurier“

Es ist wunderbar zu sehen, wenn Gedankenanstöße oder Themen aus Veranstaltungen Früchte tragen und daraus eigene Ideen entstehen.

folgender Artikel zum Thema „Leichte Sprache“ abgedruckt wurde. Vielen Dank Frau Weckbecker für die Umsetzung!

So geschah es im Herbst diesen Jahres, als im Schönach Kurier

KD

Schönach-Kurier 7

„Leichte“ bzw. „Einfache“ Sprache

von: Rita Weckbecker

Als Behindertenbeauftragte der Gemeinde Hohenfurch war ich kürzlich auf einer Veranstaltung, organisiert durch das Landratsamt Weilheim-Schongau, zum Thema „Leichte Sprache“. Was für uns ein relativ einfacher Text ist, kann für viele schon eine große Hürde darstellen.

Zusammengesetzte Hauptwörter, lange und verschachtelte Sätze, Fremdwörter oder komplizierte Formulierungen erschweren es vielen Mitbürgern die täglichen Nachrichten, Schreiben der Behörden oder auch ein Buch zu lesen.

Nachfolgend ein paar Seiten im Internet, bei denen man Nachrichten und Bücher in leichter Sprache finden kann. Gleichzeitig habe ich Ihnen noch eine Adresse angefügt, auf der schwere Wörter in leichter Sprache erklärt werden.

Ich habe versucht, diesen Text in einfache Sprache umzuschreiben. Das heißt: kurze Sätze, keine Fremdwörter, zusammengesetzte Hauptwörter mit Trennstrich und, wenn möglich, eine größere und klare Schriftart. Normalerweise sollten Texte durch Menschen mit Lernschwierigkeiten geprüft werden, dann dürfen diese Texte als „Leichte Sprache“ benannt werden. Da wir keine Prüfung durchführen haben lassen, nennt es sich „einfache Sprache“.

Text in „einfacher Sprache“:
Mein Name ist Rita Weckbecker.
Ich bin die Behinderten-Beauftragte von

Hohenfurch. Am 28. Juni 2019 war ich auf einer Veranstaltung zum Thema: Leichte Sprache.

Leichte Sprache ist schwer.
Es müssen sehr viele Regeln eingehalten werden. Das Prüfen machen Menschen mit Lern-Schwierigkeiten. Ich gebe nur ein paar Informationen.

Hier gibt es Nachrichten in leichter Sprache:

- www.nachrichtenleicht.de
- www.ndr.de/fernsehen/service/leichte_sprache

Bücher in „Leichter Sprache“ findet man unter:

- www.einfachebuecher.de

Schwere Wörter werden auf dieser Seite erklärt:

- www.hurraki.de

Ich wünsche Ihnen viel Spaß am Lesen und Schauen.

Der Artikel zu Leichter Sprache im Schönach Kurier (Quelle: Schönach Kurier, Ausgabe 45, Seite 7)

Neues Netzwerk: PsychoOnkologie 5-Seen-Oberland

Die Diagnose Krebs ist für Betroffene und Angehörige in der Regel ein großer Schock.

In Folge der Erkrankung und der Behandlung können vielfältige Belastungen und Beeinträchtigungen entstehen, die große Anpassungsleistungen der Betroffenen und ihrer Angehörigen erfordern. Persönliche Vorhaben und Ziele müssen oft verschoben oder sogar aufgegeben werden. Ängste, Sorgen und Traurigkeit sind in diesem Zusammenhang völlig normale und auch angemessene Reaktionen. Bei ca. 1/3 aller Patienten werden sie jedoch sehr stark und daraus können sich wiederum Folgeprobleme entwickeln. Die Lebensqualität kann dadurch beeinträchtigt werden.

Die Psychoonkologie setzt hier an, um Betroffene und Angehörige zu entlasten, zu stärken und gemeinsam nach Wegen der Stabilisierung zu suchen. Manchmal löst eine Erkrankung auch einen Prozess der Neuorientierung aus - eine Psychotherapie kann behutsam unterstützen bei der Suche nach Werten, Sinnhaftigkeit/Spiritualität, Versöhnung etc.

Neben der Möglichkeit, während des stationären Aufenthaltes psychoonkologische Unterstützung zu erhalten, gibt es für alle Interessierte hier die Gelegenheit, sich mit einer Überweisung ambulant behandeln zu lassen.

Mehr Informationen finden Interessierte unter www.psychoonko-5seen-oberland.de.

Eröffnung der neuen Räumlichkeiten von „Roliwelten“ in Peiting

Nach langem Suchen hat der Verein „Roliwelten e.V.“ Räumlichkeiten für ein Beratungsbüro in Peiting in der Bachstr. 13 gefunden. Für die Einweihungsfeier, zu der auch die Bevölkerung eingeladen war, kamen ebenso Vertreter der Öffentlichkeit.

Frau Kuisel ist Vorstand und der treibende Motor des Vereins, selbst betroffen und auf einen Rollstuhl angewiesen. Sie ist unermüdlich und ehrenamtlich für Ratsuchende im Einsatz und bietet breite Unterstützungsmöglichkeiten.

Zuvor mussten Beratungen in öffentlichen oder privaten Umfeld stattfinden. Das neue Büro ist nun für Beratungen

besser geeignet. So hat es beispielsweise eine Rampe, die vom Verein selbst finanziert worden ist. Deshalb sind neue Vereinsmitglieder, Fördermitglieder oder Spenden herzlich willkommen.

In seiner Begrüßung betonte Bürgermeister Asam das unermüdliche Engagement von Frau Kuisel und sicherte ihr und dem Verein Unterstützung zu.

Weitere Vertreter kamen vom Landratsamt, Teilhabebeirat mit Frau Droms, Kreistag, Herzogsägmühle, Seniorenbeirat Schongau und verschiedene Vertreter von Behindertenverbänden.

Welche Vielfalt der Verein an Beratung bietet kann auf der Webseite von „Rolliwelten“ abgerufen werden. Leider ist die Website nicht auf aktuellem Stand, hier werden dringend fleißige Helfer gesucht, die sich ehrenamtlich ca. einmal pro Woche um eine regelmäßige Aktualisierung kümmern. Der Verein unterstützt Menschen mit Behinderung, chronischer Erkrankung und ältere, sowie deren Angehörige. Es geht um Themen wie: Auto und Führerschein, Pflege,

Barrierefreies Bauen, Reisen mit Behinderung, Hilfsmittelberatung, Rollstuhltraining, Hilfen im Behörden-Dschungel, aber auch Beratung bei Planung öffentlich zugänglicher Gebäude und Vorträge, Schulungen, u.v.m.

Öffnungszeiten des Büros: Di bis Do 09:00-12:00Uhr, sowie nach Vereinbarung.

Elisabeth Wagner

Live-Stream aus dem Sozialparlament

Bezirkstag von Oberbayern überträgt seine Plenarsitzungen ins Internet

Der Bezirkstag von Oberbayern verbessert die Teilhabechancen von Menschen mit Hörbehinderungen weiter: Per Live-Stream, Untertiteln und Übersetzung der Redebeiträge in Deutsche Gebärdensprache können Menschen mit Hörbehinderungen die Sitzungen des Bezirkstags künftig im Internet unter www.bezirk-oberbayern.de mitverfolgen. Premiere ist bei der Haushaltsdebatte am 12. Dezember.

„Transparenz hat für uns oberstes Gebot“, sagte Bezirkstagspräsident Josef Mederer. „Mit Hilfe des Live-Streams können alle interessierten Bürgerinnen und Bürger die Sitzungen des Sozialparlaments in Echtzeit ansehen. Besonders für Menschen mit eingeschränkter Mobilität verbessern sich damit die Informationsmöglichkeiten über politische

Entscheidungsprozesse. Das ist ein wichtiger Beitrag zu mehr gesellschaftlicher Teilhabe.“

Die Übertragung wird erstmals in der Plenarsitzung am 12. Dezember erprobt. 2020 folgen zwei weitere Sitzungen. Dabei werden Zugriffe und Reichweite gemessen. Der Live-Stream erfasst nur die Redebeiträge der politischen Entscheidungsträger im Bezirkstag und ist während der Sitzung online.

Zudem werden aus Gründen des Datenschutzes nur Personen gefilmt, die vorher eingewilligt haben. „Trotz des öffentlichen Interesses schützen wir die Persönlichkeitsrechte aller Beteiligten“, sagte Bezirkstagspräsident Mederer.

Constanze Mauermayer
Bezirk Oberbayern

Pausentaste

Wer anderen hilft, braucht manchmal selber Hilfe. Pausentaste ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche, die sich

um ihre Familie kümmern. Zum Beispiel, weil der Bruder behindert ist oder die Mutter eine schwere Krankheit hat.

Die Initiative des Bundesfamilienministeriums möchte zeigen, dass die Kinder nicht allein sind. Denn in Deutschland leben Tausende junge Menschen, die ihre Mama, ihren Opa oder ihren Bruder pflegen.

Andere Kinder erzählen von ihren Erfahrungen als Pflegende, aber auch von allem anderen, was sie beschäftigt: Überforderung, Angst, Trauer, Stress, Einsamkeit oder Probleme in der Schule. Sie zeigen, dass die Gedanken, Sorgen und Ängste völlig normal sind.

Pausentaste möchte dabei helfen, jemanden zu finden, der zuhört, Situation

ernst nimmt und helfen kann. Deshalb arbeiten sie mit der "Nummer gegen Kummer" zusammen. Sie hören zu, nehmen die Kinder und Jugendlichen ernst und behandeln vertraulich, was ihnen erzählt wird. Entweder per Telefon oder online.

Außerdem:

Über das Beratungsangebot hinaus sollen Lehrerinnen und Lehrer, ambulante Pflegedienste, Sozialdienste an Schulen und Kliniken sowie Jugendorganisationen und die Öffentlichkeit für die Situation der Kinder und Jugendlichen sensibilisiert werden. Hier finden Sie daher weitere Informationen zu pflegenden Kindern und Jugendlichen sowie eine Datenbank mit Projekten und Initiativen, die sich in dem Bereich engagieren.

Quelle : www.pausentaste.de



Projekte rund um soziale Themen

Das immer wieder der Lift in Weilheim am Bahnhof ausfällt ist leider immer noch Realität. Die Bahn arbeite daran, dass die Probleme behoben werden. So steht es derzeit wieder in der Zeitung.

Für Menschen, die auf den Aufzug angewiesen sind, reicht die Information aber nicht. Woher soll der Betroffene wissen, ob der Aufzug gerade geht oder nicht? Oftmals stellt sich das erst vor Ort raus. Abhilfe kann da vielleicht bald das Projekt „BrokenLifts“ des Vereins SOZIALHELDEN leisten.

Derzeit visualisiert brokenLifts auf einer Website wo welcher Aufzug nicht geht, die Reisenden können sich also vor Reiseantritt über Störungen informieren. Eine Ausweitung, derzeit gibt es das Angebot nur für Berlin, ist geplant.

Über SOZIALHELDEN:

Die SOZIALHELDEN sind ein Verein, der sich sozial engagiert. Viele Projekte wie Wheelmap, Leidmedien, TV für Alle stammen aus ihrer Feder.

Mehr Informationen unter:
www.sozialhelden.de